

Raffaelstiftung

Chonufinger 5/2004

Liebe Konolfinger,

Sie werden uns kennen! Bewohner und Betreuer der raffaelstiftung. Wir sind jeden Tag im Dorf unterwegs - von unserem Wohnheim an der Burgdorfstrasse zu unseren Arbeitsplätzen im Werkstatthaus Kirchbühl 9. Oder zum Einkaufen, zum Milch holen, am Wochenende auf einem Spaziergang. Wir sind in kleinen Gruppen unterwegs, zu zweit, zu dritt, manchmal auch zu fünft oder sechst. Wenn Sie uns begegnen werden Sie manchmal freundlich gegrüsst, manchmal auch nicht. Vielleicht haben Sie auch schon unschöne Szenen erlebt. Das kommt vor. Die **raffaelstiftung** betreut Menschen mit Autismus, einer Behinderung, die in Ihren Ursachen noch nicht wirklich erforscht werden konnte und über die auch deshalb noch viele Vorurteile unterwegs sind. Am ehesten können Sie es sich so vorstellen: Wenn Sie unter Autismus leiden, fehlt Ihnen ein wichtiger Filter in der Verarbeitung von Sinneseindrücken. Sie können nicht ausblenden, was im Moment nicht wichtig ist. Alles, was Sie hören und sehen, jedes Detail dringt mit gleicher Wichtigkeit auf Sie ein und will von Ihrem Hirn eingeordnet und verarbeitet werden. Können Sie sich den Stress vorstellen, den das bedeutet?

Menschen mit Autismus benutzen verschiedenen Techniken, um diesen Stress zu vermeiden:

- sich zurückziehen, um die Menge der Sinneseindrücke zu vermindern
- immer wieder das Gleiche tun, um schon in Voraus zu wissen, welche Eindrücke als nächstes kommen werden
- sich selber Schmerzen zufügen, um den Wust von nicht zu verarbeitenden Eindrücken durch ein noch stärkeres, eindeutiges Signal zu überdecken.

All das nützt - und setzt gleichzeitig einen Teufelskreis in Bewegung: Wer sich heute von der Welt zurückzieht, wird morgen wahrscheinlich noch mehr Mühe haben, sich ihr zu stellen. Und im Lauf der Zeit vielleicht eine schwerwiegende Behinderung erwerben.

In der **raffaelstiftung** arbeiten wir daran, diesen Teufelskreis aufzuhalten. An der Basis, beim Vorsortieren und Einordnen von Informationen, beim Herstellen von Strukturen, die so klar sind, dass man sich in ihnen ohne Stress erfolgreich bewegen kann. Und dann versuchen wir, die Spirale umzukehren: jede Situation, die wir erfolgreich bewältigen, macht uns sicherer, macht uns Mut, den nächsten Schritt anzugehen.

Wenn Sie uns in den letzten Jahren beobachtet haben, ist es Ihnen vielleicht aufgefallen. Der Gang unserer Bewohner ist zielstrebig geworden, der Blick offener und die „Ausraster“ unterwegs weniger. Klar, manchmal gibt es so Tage, da klappt nichts wie es soll, da kommt eins zum anderen, dann ist die alte Überforderung wieder da und unsere Betreuer haben geistig und körperlich alle Hände voll zu tun, um die Struktur des Weges aufrechtzuerhalten. Dann werden Sie halt vielleicht nicht gegrüsst ...

Und wenn Sie mehr über uns erfahren wollen (oder auch wenn Sie noch das eine oder andere nützliche Geschenk benötigen), besuchen Sie uns doch auf den **vorweihnachtlichen Markt der raffaelstiftung am 19. November**, nachmittags bei unserem Werkstatthaus, Kirchbühl 9; und halten Sie sich den **Termin vom Dienstag den 2. November um 20.15 Uhr frei**, wo im Rahmen **des öffentlichen Vortragszyklus der raffaelstiftung, der Vortrag „Autismus und Bewusstseinsgeschichte“**, gehalten von Dr. Volbehr, Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, Psychotherapeut, im reformierten Kirchgemeindehaus von Konolfingen stattfinden wird.

V. Wilmsmeier,

Werkstattleiter der raffaelstiftung